



DAS KLEINE HILFSWERK IN SÜDINDIEN

Brigitta Meier
Pradella 523
7550 Scuol

Telefon: 081 864 06 00
E-Mail: info@aama.ch
Web: www.aama.ch

Scuol, 7. Juli 2007

Liebe Freunde und Gönner von „Aama“

In den vergangenen acht Jahren, in denen ich mich in Indien einsetzen durfte, bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass nur die Förderung von Eigenverantwortung, die Motivation zur Selbst-Hilfe und somit Hilfe zur Selbsthilfe wirkliche Hilfe bedeutet. Nur so verhelfen wir den Menschen zu Selbständigkeit, sie können selber aktiv werden, ihr Schicksal selber in die Hand nehmen und Verantwortung für die Zukunft übernehmen.

Darum arbeite ich nun vorwiegend mit den Salesian Sisters von Don Bosco und Fr. Francis mit seinen Ordensschwestern zusammen, den sie übernehmen Verantwortung und verändern etwas in Indien.

Natürlich begleite ich weiterhin ein paar Familien und alte Menschen in Bylakuppe, (Tibetische Siedlungen), die unsere Hilfe dringend benötigen. Im grossen und ganzen fühle ich mich aber mehr und mehr zu den indischen Projekten hin gezogen, denn ich fühle, dass die Tibetische Bevölkerung sehr viel Aufmerksamkeit und Hilfe weltweit bekommt, mehr als die Hilfsbedürftigen die von meinen obengenannten Partnern begleitet, gefördert und getragen werden.

Über die grossartige Arbeit die diese Ordensleute leisten, habe ich ja schon öfters berichtet und es bleibt mir nur, Sie über die laufenden und zukünftigen Projekte zu informieren.

Schule (Salesian Sisters): Die Zahl der Schulkinder, denen wir die Kosten für das Schulgeld, die Uniformen, die Bücher, und wenn nötig die täglichen Reisespesen zur Schule bestreiten, sind nun auf 134 angestiegen. Es ist beeindruckend zu sehen, mit wie viel Freude und Fleiss die Indischen Kinder in die Schule gehen, speziell jene die sich diesen „Luxus“ ohne unsere Hilfe nicht leisten könnten!

Sommercamps (Salesian Sisters): Auch dieses Jahr konnten wieder viele Kinder aus abgelegenen Dörfern an den beliebten Sommercamps (zwei bis drei Tage) teilnehmen. Heuer waren es total 2'100 Kinder in 13 verschiedenen Provinzen von Andhra Pradesh, Karnataka und Kerala. Einige der Themen und Aktivitäten in diesen Camps waren: Selbstwürde, -sicherheit, -vertrauen, persönliche Entwicklung, Umgang mit Angst, positives Denken, Einfluss durch Massenmedien und Drogen. Neben täglichen Gebeten wurde auch Yoga, Meditation, technische-, intensiv Englisch- und Mathe-Kurse angeboten. Mit den älteren Schülern scheuten sich die Schwestern nicht über Themen wie, soziale Werte, Gesundheit und Hygiene, sexuelle Aufklärung, Aids u.s.w. zu sprechen. Daneben wurde aber auch viel gesungen, getanzt, gebastelt und viele Geschichten erzählt. Eine sehr wertvolle und gute Zeit für diese Kinder die alle in grosser Armut leben!

Kanakakunnu (Salesian Sisters): Kanakakunnu ist eine sehr arme Bergregion, wo die Menschen vorwiegend von den Tagelöhner-Arbeiten in den Kaffee, Tee und Gewürzplantagen leben. Durch die Globalisierung sind die Preise zum Teil so stark gefallen, dass viele Grossgrundbesitzer die Plantagen vernachlässigen und die Menschen somit ein noch geringeres, wenn überhaupt ein Einkommen haben. Der Boden ist sehr karg und alles Wasser für die Menschen, manchmal für eine Kuh oder eine Ziege oder den kleinen Garten um die Hütte, muss von den Frauen und den grösseren Kindern jeden Morgen und Abend 3-4 km den Berg hoch getragen werden. Die Verzweiflung und die Selbstmordrate ist in den letzten zwei drei Jahren sehr gestiegen. Deshalb hat der Pfarrer vor Ort die Schwestern von Kattapanna gebeten, zwei Schwestern nach Kanakakunnu zu senden und dort eine einfache Station zu eröffnen um hauptsächlich den Frauen und den Kindern eine Stütze zu sein. Es bedeutet den

Menschen sehr viel, wenn sie eine neutrale Stelle haben, wo sie um Rat fragen und auf etwas Hilfe hoffen können.

Nebst anderem, geben die Schwestern auch Kurse im Nähen. So können die Frauen selber die Kleider für die Familie nähen und zum Teil sogar ein kleines Einkommen erarbeiten. Für diese Nähsschule, konnte Aama 14 Nähmaschinen finanzieren.

Wasser in Kanakakunnu (Salesian Sisters): Ein sehr grosses Problem, ist wie oben schon gesagt, das Wasser. Nun haben die Schwestern ein Projekt gestartet, um in der Monsunzeit das Regenwasser zu sammeln. Vorerst mal für 59 Familien, die am entferntesten von den Wasserstellen wohnen. Die Kosten für den Bau von einem Wasser-Sammel-Tank und allfälliger Dachsanierung belaufen sich für eine Familie auf ca. Fr. 1'000.--. Ein sehr hoher Betrag, wenn man bedenkt, dass ein Arbeiter, wenn er überhaupt Arbeit findet ca. Fr. 2.30 im Tag verdient!

Das neue Sneathram (Fr. Francis): Das neue Haus in Nedumkandam, für alte und behinderte Bettler, wächst! Dank Ihnen und der grosszügigen Spende von einer Stiftung in Genf, konnte die Finanzierung für das Parterre und die erste Etage gesichert werden. Im Grundgeschoss, sind schon einige Männer eingezogen, der erste Stock sollte Ende dieses Jahres fertig gestellt werden. Geplant war ein zweiter Stock, dort wollte Fr. Francis die Strassenkinder unterbringen. Die Finanzierung war auch schon von einer Stiftung versprochen, nur leider scheiterte es an der Bürokratie und den strengen Vorschriften von grossen Hilfswerken. Kinder sollten nicht im selben Haus beherbergt werden wie behinderte und betagte Menschen; und wir dachten, dass genau das gut wäre! Nun planen wir für die Kinder ein eigenes kleines Haus!

Neben diesen grossen Projekten gibt es natürlich auch immer die kleineren und kleinen, aber um die alle aufzuzählen, das würde den Rahmen sprengen. Ein Beispiel sei aber erwähnt. Wir brauchen dringend drei Pflegebetten. Die Metallwiegen, in denen unsere beiden schwer behinderten Knaben, Aji und Balou bis anhin schliefen, werden zu kurz, und auch ein junger Mann der zu uns gebracht wurde braucht dringend ein Pflegebett mit Seiten-Gittern.

Sie sehen also, es bleibt noch viel zu tun und ich hoffe, dass Sie sich weiterhin angesprochen fühlen die verschiedenen Projekte zu unterstützen. Viele Gebete und gute Wünsche sind Ihnen sicher! Und die können wir ja wiederum auch sehr gut gebrauchen! Oder etwa nicht?

Nun bleibt mir nur noch, Ihnen einen schönen, angenehmen Sommer und Herbst zu wünschen.

Das Stradunfest findet dieses Jahr schon am 21. Juli statt. Sie finden den „Aama“ Stand wie immer beim Eingang vom Bogn Engiadina. Meine fleissigen Helferinnen und ich freuen uns auf Ihren Besuch im "Aama Kafi-Kuchen-Stübli"!

Darf ich hoffen, dass Sie uns auch dieses Jahr wieder viele leckere Köstlichkeiten wie, Kuchen, Brot, Zopf, Gützli, Konfi und was es sonst noch Gutes zum anzubieten gibt, an den Stand bringen?

Vielen herzlichen Dank!

Ihre „Aama“ Brigitta Meier

N.S.

Im Moment bin ich am überarbeiten der Website von Aama. Dies nimmt sehr viel Zeit in Anspruch und ich hoffe, dass Sie ab Mitte August die aktualisierte Seite besuchen können.